

Ziele

In diesem Rollenspiel sollen Kursmitglieder sich mit Selbst- und Fremdbildern in der Pflege beschäftigen. Der Umgang mit negativen Fremdbildern soll anhand eines konkreten Beispiels geübt werden. Dabei kann auch die Relevanz, den eigenen Beruf anschaulich und attraktiv zu präsentieren, einbezogen werden. Da es Schwierigkeiten geben kann, das Berufsprofil der Krankenpflege nach außen zu vermitteln, handelt es sich um einen wichtigen Themenbereich. Dabei findet auch eine Reflexion des Selbstbildes statt, so dass die Auszubildenden sich Gedanken über ihre eigene Motivation und das Bild, das sie von sich als Pflegenden haben und gerne vermitteln würden, machen. Da als Input ein Ausschnitt einer Serie vorgeschlagen wird, liegt der Schwerpunkt bei diesem Rollenspiel auf der medialen Repräsentation von Pflege. In diesem Rahmen kann jedoch auch eine Verallgemeinerung auf Bilder der Pflege stattfinden und die bisherigen Erfahrungen der Auszubildenden mit einbezogen werden.

Zeitaufwand

Die Durchführung des Rollenspiels erfordert eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung. Daher ist eine Unterrichtsstunde für die Umsetzung dieses Vorschlages zu knapp bemessen. Je nach Gruppengröße sollten mehrere aufeinanderfolgende Unterrichtsstunden eingeplant werden.

Zielgruppe und Unterrichtsphase

Das Rollenspiel kann eine Einführung in den Themenbereich Selbst- und Fremdbilder sein, es kann allerdings auch vertiefend genutzt werden, da es die Reaktion auf negative Sichtweisen von Pflegeberufen schult und eine allgemeine Behandlung dieser Themen vorangestellt werden kann. Da hier ein Serienausschnitt behandelt wird, kann dieses Rollenspiel in die Thematisierung von Darstellungen von Pflege allgemein oder in anderen Medien sowie die bereits gemachten Erfahrungen der Kursmitglieder mit Fremdbildern eingebettet werden.

Es bietet sich an, dieses Rollenspiel erst im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr durchzuführen.

Das Rollenspiel ist in erster Linie für Auszubildende der Krankenpflege konzipiert, kann jedoch auch in der Altenpflege genutzt werden. Auch in Weiterbildungen kann es durchgeführt werden, um das eigene Selbstbild zu reflektieren und insbesondere die Vermittlung dieses Selbstbildes zu diskutieren.

Vorgehen

Benötigte Materialien und Rahmenbedingungen

Zur Durchführung dieses Rollenspiels wird folgendes benötigt:

- Szene aus der Serie „Bettys Diagnose“: Staffel 1, Folge 2, 7:32-9:46
- ein Laptop/PC zum Abspielen der Szene, Lautsprecher
- Arbeitsblatt für die Auszubildenden
- Vorlage für die Szenenbeschreibung
- Vorlage für die Rollenbiografien
- Reflexionsbogen

Die Arbeitsblätter und Vorlagen stehen im Downloadbereich zur Verfügung.



Vorbereitungen

Eine Auseinandersetzung mit der Methode des Rollenspiels vor der Durchführung ist ratsam.

Durchführung des Rollenspiels

Nutzen Sie als Einstieg in das Rollenspiel einen Ausschnitt aus der Serie „Bettys Diagnose“. Dabei handelt es sich um eine im ZDF ausgestrahlte Serie über die Krankenpflegerin Betty und ihre Kolleg_innen. (Beschreibung der Charaktere: <http://www.zdf.de/bettys-diagnose/bettys-diagnose-die-figuren-der-serie-35561922.html>).

Szene: Staffel 1, Folge 2: 7:32-9:46.

In dieser Szene trifft die angehende Krankenpflegerin Talula auf eine ehemalige Schulkameradin, die mittlerweile bei der Polizei ausgebildet wird und bei einem vermeintlichen Schusswechsel verletzt wurde. Die Arbeitskollegin macht sich bei diesem Zusammentreffen über Talulas Beruf lustig, indem sie sie als „Bettpfannenträgerin“ bezeichnet. Talula reagiert nicht direkt auf diese Aussage, ist aber davon betroffen und wird von Betty getröstet.

Sie können

- a. diese Szene weiterspielen und dabei mögliche Ratschläge von Betty im Gespräch mit Talula erproben. Im Anschluss an das szenische Spiel kann die tatsächliche Weiterführung des Gesprächs zwischen Betty und Talula gemeinsam angeschaut und diskutiert werden. Der Schwerpunkt liegt also auf dem Gespräch zwischen Betty und Talula, es kann jedoch auch alternativ oder anschließend ein erneutes Aufeinandertreffen zwischen Talula und der Patientin entwickelt werden, um eine angemessene Reaktion zu diskutieren, ebenso wie der weitere Umgang mit dem Arzt, der sich in dieser Situation nicht richtig verhalten hat.
- b. Ähnliche Erfahrungen, die die Auszubildenden bereits gemacht haben, nachspielen und im Rahmen des szenischen Spiels nach Lösungsstrategien suchen.

Varianten und Verknüpfungen

Das gleiche Thema wird mit ähnlicher Fragestellung auch in dem Comic „Bilder der Pflege“ behandelt, falls die Unterrichtszeit für die Durchführung eines Rollenspiels nicht ausreicht.

Diese Szene aus „Bettys Diagnose“ wird außerdem in dem Arbeitsblatt „Die Bettpfannenträgerin“ behandelt und ist auf der Internetseite unter dem Format „Medienkompetenz“ verfügbar.



1. Einführung

Schauen Sie sich im Kurs gemeinsam eine Szene aus der Serie „Bettys Diagnose“ an (Staffel 1, Folge 2: 7:32-9:46). Beschreiben Sie kurz, was in dieser Szene passiert. Die Aufgabe des Rollenspiels ist die Weiterführung der Szene. Dabei sollte das Gespräch zwischen Betty und Talula vorkommen, in dem Betty Ratschläge zum Umgang mit der Situation gibt. Der Schwerpunkt liegt also auf dem Gespräch zwischen Betty und Talula, es kann jedoch auch alternativ oder anschließend ein erneutes Aufeinandertreffen zwischen Talula und der Patientin entwickelt werden, um eine angemessene Reaktion zu diskutieren, ebenso wie der weitere Umgang mit dem Arzt.

2. Vorbereitung

- a. Verfassen Sie eine Szenenbeschreibung (siehe Vorlage).
- b. In Kleingruppen entwickeln Sie nun jeweils eine Rolle (Betty, Talula, Patientin, Arzt...) und füllen gemeinsam eine Rollenbiografie aus (siehe Vorlage). Verteilen Sie die Aufgaben für die Durchführung des Rollenspiels (Schauspieler_innen, Beobachter_innen).

3. Durchführung des szenischen Spiels

- a. Die Gruppe der Schauspieler_innen stellt ihre Szene dar und reflektiert anschließend über ihr Empfinden in der Situation.
Die Spielleitung erklärt den Vorgang und greift in das Geschehen ein, sollte es ins Stocken geraten, aus dem Ruder laufen oder zu starke Emotionen hervorrufen.
Die restliche Gruppe nimmt die Rolle der Beobachter_innen ein und macht sich zum Spielverlauf Notizen. Nach Ende des Spiels gibt sie Feedback zum Verlauf der Szene und dem Handeln der Protagonist_innen.
- b. Im Anschluss an das Spiel gilt es, in der gesamten Gruppe ein Fazit aus dem Erlebten zu ziehen und somit das Spiel zum Abschluss zu bringen.
Reflexionsbögen (siehe Vorlage) helfen dabei, Ihre Erfahrung in konkrete Worte zu fassen. Nachdem jedes Kursmitglied diese einzeln ausgefüllt hat, können die Bögen in der Gruppe besprochen werden. Diskutiert werden soll auch, inwiefern sich diese mediale Darstellung auf Ihren eigenen Berufsalltag/Ihre bisherigen Erfahrungen beziehen lässt.
Abschließend sollten offene Fragen geklärt werden und ein Fazit gezogen werden.

4. Weiterführende Diskussion

- a. Schauen Sie gemeinsam die Szene aus „Bettys Diagnose“ zu Ende (bis Minute 10:13).
- b. Vergleichen Sie Ihre Lösungen der Situation und die in der Serie dargestellte Szene. Diskutieren Sie, was Sie an den Lösungen positiv und negativ beurteilen. Welche Aspekte werden in der Serie von Betty genannt, als sie Talula trösten möchte, und welches Bild von Pflegenden entwirft sie dabei? Welche Aspekte sind Ihnen wichtig, wenn es um Eigenschaften und Arbeitsinhalte von Pflegenden geht (beispielsweise Professionalität, Kompetenz, oder ein gutes Herz zu haben, fürsorglich zu sein)?
- c. Kommen Sie gemeinsam zu einem Fazit: Wie möchten Sie als (angehende) Pflegende repräsentiert werden? Wie sollte Ihre Berufsgruppe dargestellt werden? Welches Selbstbild möchten Sie vermitteln, und wie können Sie dies erreichen? Wie kann mit negativen und klischeehaften Fremdbildern umgegangen werden?

Weiterführende Informationen:

<http://www.zdf.de/bettys-diagnose/bettys-diagnose-36215274.html>.



Die Szene

Zuerst muss eine Szene festgelegt werden, die dargestellt werden soll. Dies kann eine bereits erlebte Szene, die entsprechend der eigenen Erfahrung nachgestellt wird, oder eine frei erdachte Situation sein.

Eckdaten

Tag:
Zeit:
Ort:

Beteiligte Personen

1. Person
 - a. Name
 - b. Alter
 - c. Geschlecht
 - d. Aufgabe/Position
 - e. Einstellung/Aussage
2. Person
 - a. Name
 - b. Alter
 - c. Geschlecht
 - d. Aufgabe/Position
 - e. Einstellung/Aussage
3. Person
-

Ablauf

Was passiert?
Wer sagt was?
Gibt es eine Vorgeschichte?
Wie stehen die Personen in Beziehung zu einander?
Worin besteht der Konflikt in der Situation/zwischen den Beteiligten?
Wie versuchen Sie ihn zu lösen?



Rollenbiografien/Steckbriefe

Eine Rollenbiografie soll zur Einfühlung in die Charaktere beitragen, die in der ausgewählten Szene gespielt werden. Sie stellt gewissermaßen die Kennenlernphase der gespielten Personen durch die Spieler_innen dar.

Persönliche Eckdaten

Name, Vorname:

Alter:

Geschlecht:

Soziale Herkunft:

Religion:

Äußeres Auftreten

Körperhaltung:

Stimme:

Gestik/Mimik:

Beruf:

Position:

Aufgaben:

Beziehung zu...

... Vorgesetzten

... Kolleg_innen

... ‚Kund_innen‘



Reflexionsbogen

1. Wie haben Sie sich als Schauspieler_in in der Szene gefühlt?

- a. Welche Gedanken gingen Ihnen durch den Kopf?
- b. Haben Sie sich mit Ihrer Rolle identifizieren können? Warum?
- c. War Ihnen Ihre Rolle fremd oder unangenehm? Warum?
- d. Haben Sie sich an eine ähnliche Situation in ihrem Leben/Berufsalltag erinnert gefühlt? Hat Ihnen das Spiel dabei geholfen, diese Situation anders zu bewerten/besser zu verstehen?
- e. Haben Sie durch das Spiel das Verhalten Ihres Gegenübers/Spielpartner_in besser nachvollziehen können?

2. Wie haben Sie sich als Beobachter_in gefühlt?

- a. Welche Gedanken gingen Ihnen durch den Kopf?
- b. Wie schätzen Sie das Verhalten der Teilnehmer_innen bei der gespielten Szene ein?
 - Was hätten Sie anders gemacht?
 - Welches Verhalten können Sie nachvollziehen?
- c. Warum haben Sie sich für eine beobachtende Rolle entschieden?
 - War Ihnen die Einnahme einer Rolle in der Szene unangenehm?
 - Warum war Ihnen ein bestimmter Charakter ggf. unsympathisch?
- d. Haben Sie durch die Erfahrung des Rollenspiels das Verhalten der einzelnen Teilnehmer_innen besser nachvollziehen können?

3. Alle Teilnehmer_innen

- a. In welcher Situation hat sich ein Konflikt zwischen den Teilnehmer_innen entwickelt und warum?
- b. Wie können die auftretenden Probleme aus der Szene gelöst werden?
- c. Wie können Sie das Erlernte auf Ihren Berufsalltag übertragen?